



Ortstafellösung 2011

Andere haben verhandelt, Heimatdienst hat gehandelt!

Entgegen zahlreicher Medienberichte wurde die Ortstafelregelung 2011 nicht allein von den Slowenenorganisationen mit der Politik erarbeitet.

Kompromiss der Konsensgruppe war Basis der Ortstafellösung 2011

Es sei daran erinnert, dass Ex-Bundeskanzler Wolfgang Schüssel schon 2005 eine Zusammenarbeit von Heimatdienst mit Slowenenorganisationen zur endlichen Lösung der strittigen Ortstafelfrage angeregt hatte. Die zu diesem Zweck gebildete deutsch-slowenische Kärntner Konsensgruppe erarbeitete in kürzester Zeit einen Kompromissvorschlag, der die alleinige Basis für die politische Lösung 2011 gewesen ist. Tatsache ist auch, dass der die Interessen der Deutsch-Kärntner vertretende KHD von allem Anfang an offensiv für eine großzügige Ortstafelregelung eingetreten ist.

KÄRNTNER KRONE 220.000 Auflage 23. März 2007

ANZEIGE

Ortstafeln schaffen kein „Slowenisch-Kärnten“!

Der Ortstafelstreit wird von bestimmter Seite künstlich aufgeheizt. Damit werden Emotionen geschürt und Misstrauen gesät.



Von Dr. Josef Feldner

Mit dem Einsatz von mehreren 100.000 Euro aus eigenen Rücklagen konnte der KHD über Dutzende bezahlte Zeitungseinschaltungen eine breite Akzeptanz in der Mehrheitsbevölkerung erzielen.

Welchen Stellenwert der KHD einem friedlichen Miteinander von Deutsch-Kärntnern und Slowenisch-Kärntnern beimisst, hat er erst kürzlich mit der Auszahlung einer Belohnung von 5.000 Euro für die Ausforschung von antislowenischen Ortstafel-Überschmierern bewiesen.

LH Gerhard Dörfler boykottierte bis Ende 2009 jede Lösung

Die Ortstafellösung ist das Ergebnis eines auch von LH Peter Kaiser gewürdigten historischen deutsch-slowenischen Einigungsprozesses, der leider lange Zeit von LH Gerhard Dörfler massiv behindert worden war.



So verweigerte Dörfler KHD-Obmann Feldner ultimativ und grundlos dessen Teilnahme an den Abschlussbesprechungen in Wien.

Die Wiener Zeitung stellt am 11. Dezember 2009 unter dieses Foto folgenden Text: „Um kein Jota will Landeshauptmann Dörfler von der bisherigen Linie in der Ortstafelfrage abrücken. Foto: Reuters

Dennoch: Sein rechtzeitiges Umdenken, wenige Monate vor dem 26. April 2011, ist zu würdigen.

Der KHD wurde vom Gegner zum Förderer zweisprachiger Ortstafeln. Warum? Weil wir über friedliches Miteinander nicht nur reden, sondern dieses auch vorleben.

Josef Feldner